Eros

Autor(en): **Matthey, Maja**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **3 (1913)**

Heft 43

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-641399

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

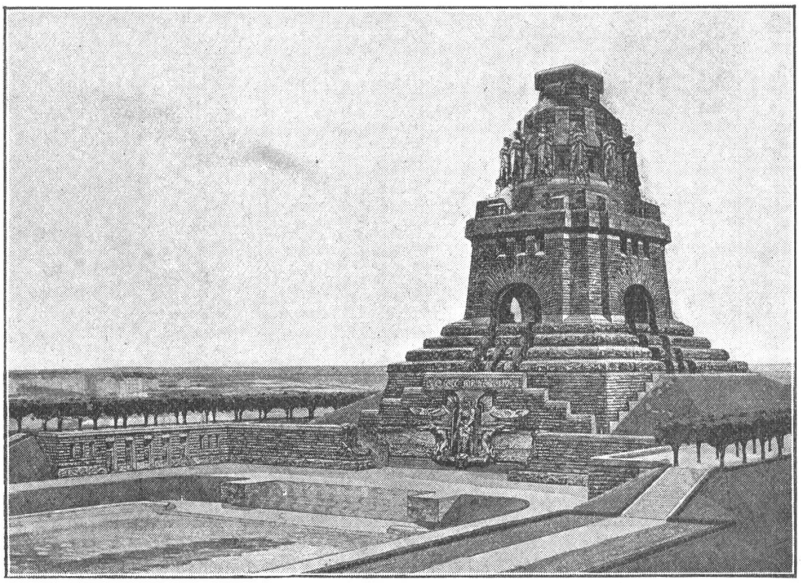
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Thieme. Er gründete 1894 den „deutschen Patriotenbund zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig". Im nächsten Jahre schon zählte er 45 000 Mitglieder und der Altreichskanzler Bismarck stand ihm zu Gevatter, was den Erfolg des Bundes bedeutend förderte. Nun galt es, Pläne zu ersinnen, die dem Denkmal den Charakter des Außergewöhnlichen zu geben hatten. Die Stadt Leipzig unterstützte das Unternehmen. Sie schenkte 42000 m² Boden im Werte von einer Million Mark, sie spendete einen jährlichen Beitrag von 10,000 M. und stiftete 20,000 M. für ein Preisausschreiben. Dieses zeitigte eine große Zahl hochkünstlerischer Ideen. Man wählte zur Ausführung den Entwurf von Bruno Schmitz, der den vierten Preis erhalten hatte.



Das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig.

Den 18. Oktober 1898 erfolgte der erste Spatenstich zum Denkmalbau und zwei Jahre später fand die Grundsteinlegung statt. Arndt hatte geraten: „Auf einem Hügel soll es stehen!" Da aber das Land um Leipzig herum so flach ist, so mußte erst durch 30 gewaltige Stampfbetonpfeiler und mächtige Erdaufschüttungen ein Hügel geschaffen werden. Weiter sagte Arndt: „Ein Ehrenmal für die Gefallenen, ein Ruhmesmal für das deutsche Volk und ein Mahnzeichen für kommende Geschlechter soll das Denkmal sein!" Diesen drei Zwecken dienen die drei übereinander gebauten Hauptteile des Riesendenkmals: die Krypta, die Ruhmeshalle und zuoberst die Kuppel.

Am Fuß des Denkmals lagert sich ein 12000 m² großer, von Bäumen umrahmter Teich. Von hier steigt der Beschauer auf einer breiten Freitreppe zum Fuß des Denkmals empor. Dieser ist mit charaktervollen Reliefs umgürtet. In der 10 m hohen Figur des Erzengels Michael verkörpert sich die siegreiche Erhebung des deutschen Volkes. Bei 25 m überm Straßenrand setzt die Krypta ein. Düster umfängt diese ringsum gehende Grabhalle den Besucher, und diesen Eindruck verstärken die 5,5 m hohen Schicksalsmasken, unterhalb dieser Masken halten je zwei an die Pfeiler gelehnte Rittergestalten von 3,6 m Höhe die Totenwacht. Grundsätzlich ist an dem ganzen Denkmal kein Fürst oder General persönlich verherrlicht worden.

Hoch und weit wie ein Münster baut sich über der Krypta die Ruhmeshalle empor. Vier nahezu 10 m hohe sitzende Gestalten verkörpern hier die Tapferkeit, die Opferfreudigkeit, die Glaubensstärke, die deutsche Volkskraft. Eine Gallerie führt zur Kuppel empor mit den kraftvollen Ritterfiguren. Es sind die Sinnbilder der steten Kampfbereitschaft des deutschen Volkes. — Ein elektrischer Aufzug erleichtert die Besteigung der Denkmalhöhe, die eine prächtige Rundsicht weit in die deutschen Lande bietet.

Die Breite des Denkmals, neben dem der Mensch als winzig kleiner Punkt erscheint, beträgt 126 m; seine Höhe 91 m. Es wäre also fast so hoch, aber viel breiter als das Berner Münster. In Hinsicht der Kosten wetteifert es mit unserm Bundeshaus. Der Aufbau bis 57 m ist in Granit, Fundament und Kuppel in Zementstampfbeton ausgeführt. Der verwendete Granit, 150,000 m³, wiegt 712500 Zentner. Ein Güterzug, der diese Fracht zu ziehen hätte, müßte 35 km lang sein. An Zement sind 300000 Zentner verbraucht worden. Die Gesamtkosten betrugen 6 Millionen Mark. Es wurde dem Patriotenbund nicht leicht, diese Summe aufzubringen; 24 Lotterien halfen da wirksam mit.

Vor acht Tagen hat jetzt bei schönstem Wetter unter Anwesenheit einer großen Zahl Fürstlichkeiten und einer ungeheuren Volksmenge die Einweihung des Denkmals stattgefunden. Kaiser Wilhelm II. war auch zugegen. Der Architekt Thieme, dem die Stadt Leipzig das Ehrenbürgerrecht geschenkt, hielt die Weiherede. „Dieses Denkmal", sagte er, „ist berufen, durch die Jahrhunderte fortwirkend, deutschem Sinn und Geist zu dienen. Es soll der Ort sein, wohin das deutsche Volk jeden 18. Oktober seine Schritte und seine Gedanken lenkt, daß alle daran erinnert werden, daß sie Brüder eines Stammes und einer Liebe sind." Der König von Sachsen sprach dem Patriotenbund seinen Glückwunsch aus und nahm hierauf das Denkmal in seinen Schutz.

H. Brugger.

Eros.

Von Maja Matthey.

Der mit dem Knabengesicht
Und dem Manneswillen
Lächelt und zielt und verspricht,
Uns den Wunsch zu stillen.

Köstlich und kräftig belebt
Uns ein starkes Hoffen,
Suchend die Lippe sich hebt,
Von dem Pfeil getroffen.

Leben und Wollen und Sinn
Strömt dir heiß entgegen,
Und ich, die Glückliche, bin
Gern dir unterlegen.

Eilend, ach, eilend entflieht
Wohl die schöne Stunde.
Neues Verlangen mich zieht
Hin zu deinem Munde.

Eros, der listige, lacht —
Und ich seh' im Dunkeln
Durch die verschwiegene Nacht
Seine Zähne funkeln.